

## DER MENSCH DES TAGES



Norbert Huber aus Freising. FOTO: LEHMANN

*Der Musik-Macher*

Der Freisinger Norbert Huber stellt regelmäßig musikalische Mammutprojekte auf die Beine. Bei seiner neuen Produktion machen über 250 Leute mit. Wie er das schafft? Zum Beispiel mit einem hawaiianischen Vergebungsritual.

Norbert Huber lächelt. Der Mann wirkt vollkommen ausgeglichen. Dabei hat der Kirchenmusiker von St. Lantpert (Kreis Freising) ein Arbeitspensum, bei dem viele den Kopf schütteln würden. Schon seit Monaten probt der 40-Jährige für das Oratorium „Elias“, das er mit über 250 Beteiligten am 6. und 7. Oktober in Freising aufführt. Die Mehrheit sind Laien, aber auch Pro-

**„Ich tue mich  
schwer, drei  
Stunden am Tag  
zu üben.“**

fis, wie die Prager Symphoniker, sind mit dabei. Seit drei Jahren stemmt der Freisinger Riesen-Produktionen. Vor einem Jahr waren es „Die drei Musketiere“, 2011 das Musical „Joseph“. Und das, ob-

wohl es da noch genug andere Arbeit gibt.

Als Kirchenmusiker kümmert sich Huber um die Chöre und Musikgruppen der Pfarrei. Das sind 350 Leute. Jedes Jahr inszeniert er ein Kindermusical. Zudem unterrichtet er an zwei Gymnasien und ist Vater zweier Kinder. Doch für Huber sind die großen Produktionen „Träume, die ich mir verwirkliche“. Jedes Musikprojekt, sagt er, habe auch etwas mit ihm selbst zu tun. „Das bin ich.“ Huber ist es wichtig, Menschen zusammenzubringen.

Für den 40-Jährigen kam deshalb auch nie eine Karriere als Solokünstler in Frage. Gemeinsam mit einem Jazz-Saxophonisten war er zwar vor ein paar Jahren mal auf Tournee. „Aber ich tue mich schwer, drei Stunden am Tag zu üben. Das macht mich einsam.“ Und ohne Leute um ihn herum werde er traurig, sagt Huber. Und so ist der Musiker täglich von Kindern umgeben, die um ihn herumwuseln, und Erwachsenen, die ihn in den Proben fordern.

Damit er nicht irgendwann „ausbrennt“, nutzt der Familienvater bestimmte Techniken. Momentan ist es ein hawaiianisches Vergebungsritual. „Es tut mir leid“, „Verzeih’ mir“, „Ich liebe Dich“ und „Ich danke dir“. Diese vier Sätze spricht sich der 40-Jährige innerlich vor, um sich mental zu stärken. Kreative Gedanken kommen ihm auch beim Laufen und beim Lesen philosophischer Büchern. Die nächsten Ideen habe er schon im Kopf. Schon wieder etwas Großes? „2013 werde ich mehr Wert auf das Kleine legen.“

MIEKE MEIMBRASSE